

## PRESSEMITTEILUNG

### **Wie gehe ich mit schwierigen Mitmenschen um?**

**Eine Frage, die sich auch die 27 Rehafachberater der Deutschen Rentenversicherung Bund und Mitteldeutschland stellten, bevor sie am 19. und 20. März 2013 der Einladung zum Workshop „Umgang mit schwierigen Mitmenschen“ ins Bfw Sachsen-Anhalt gefolgt waren.**

Die erste Erkenntnis des Workshops war für alle Teilnehmer ernüchternd wie aufschlussreich: Es gibt keine schwierigen Menschen, es ist nur schwierig mit den unterschiedlichen Menschentypen umzugehen. Und die zweite folgte sogleich: Wir können andere Menschen nicht ändern, sondern nur unser eigenes Verhalten. Klingt – wenn man es so liest – nach schwerer Kost. Doch mit der ungezwungenen Art von Workshopleiter und Diplom Psychologe Jörg Hartig wurde daraus eine Fachveranstaltung in entspannter, lernfreudiger Atmosphäre.

In einem Impulsvortrag zum Einstieg stellte der 43-Jährige die verschiedenen Menschentypen mit ihren besonderen Wesenszügen vor und, wie man mit jedem dieser Typen am besten umgeht. In der Runde ließ sich ein einvernehmliches Nicken nach dem anderen beobachten. Jeder der Anwesenden hatte sofort ein Bild vor Augen, wenn vom „Agressiven Typ“, vom „Workaholic“ oder dem „Ja-aber-Typ“ die Rede war. „Wichtig ist, dass Sie Ihre Tür immer offen lassen. Wenn derjenige verstanden hat, worum es Ihnen geht, kann er gerne wieder auf Sie zukommen“, gab der viel gebuchte Coach, Trainer und Autor den Teilnehmern mit auf den Weg, um nicht selber zu einem „schwierigen“ Mitmenschen zu werden.

Im anschließenden Workshop hatten die Rehafachberater aus Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Berlin-Brandenburg die Möglichkeit Psychohygiene zu betreiben und Fallbeispiele aus ihrem täglichen Arbeitsleben anzubringen. Die Palette reichte von uneinsichtigen bis unmotivierten Rehabilitanden. Auch der „Ja-Aber-Typ“ rangierte weit oben auf der Beispielliste. Doch sind diese Menschen keinesfalls schwierig, lediglich ihre derzeitige Situation ist es und viele haben sich mit dieser noch nicht versöhnt. „Erst wenn Ihre Rehabilitanden ein weißes Blatt Papier sind, können Sie dieses wieder mit einer neuen Lebensgeschichte beschreiben“, verbildlichte Jörg Hartig das eigentliche Prob-

lem. „Hinzu kommt, dass in Deutschland die Arbeit einen hohen Stellenwert einnimmt. Sie ist Teil unserer Identität.“ Wieder nickten die Veranstaltungsteilnehmer einvernehmlich.

Für ihre Arbeit mit Menschen, die nach Krankheit oder Unfall plötzlich ihren geliebten Beruf nicht mehr ausüben können und somit einen Teil ihrer Identität verloren haben, nahmen die Rehafachberater hilfreiche Tipps und Impulse mit. Der Workshop mit Jörg Hartig machte ihnen bewusst, dass noch nicht jeder bereit für einen neuen beruflichen Werdegang ist und, dass man diesen Rehabilitanden den Raum geben muss, sich mit ihrem neuen Lebensweg anzufreunden.

#### **Berufsförderungswerk Sachsen-Anhalt – Fit für Arbeit**

Das Berufsförderungswerk Sachsen-Anhalt ist ein gemeinnütziges Unternehmen mit Sitz in Staßfurt und Regionalzentren in Magdeburg, Halle, Halberstadt und Dessau. Menschen, die aus gesundheitlichen, sozialen, alters- oder arbeitsmarktbedingten Gründen ihren erlernten Beruf nicht mehr wettbewerbsfähig ausüben können, erhalten im Berufsförderungswerk Sachsen-Anhalt neue berufliche Perspektiven. Auf ihrem Weg zurück in das Berufsleben unterstützt sie ein erfahrenes Team aus Ausbildern, Psychologen, Medizinern, Sozialpädagogen sowie Reha- und Integrationsmanagern. Seit der Gründung im Jahr 1991 haben mehr als 12.000 Teilnehmer die vielfältigen Dienstleistungen in den Bereichen Prävention, Assessment, individuelle Beratung und Unterstützung, berufliche Qualifizierung und Integration in Anspruch genommen.

#### **Pressekontakt**

##### **Berufsförderungswerk Sachsen-Anhalt gemeinnützige GmbH**

Ina Götze  
Kommunikation und Märkte  
Am Schütz 5, 39418 Staßfurt-Nord  
Tel.: 03925 22-1031  
Fax: 03925 22-1630  
goetze@bfw-sachsen-anhalt.de  
[www.bfw-sachsen-anhalt.de](http://www.bfw-sachsen-anhalt.de)

## Bildmaterial



**Bild 1 bis 4:** Mit einer ordentlichen Portion Humor und vielen hilfreichen Tipps zeigte Diplom Psychologe Jörg Hartig den Rehabilitatoren der Deutschen Rentenversicherung Bund und Mitteldeutschland den richtigen Weg im Umgang mit schwierigen Mitmenschen.